


**PRAKTIKUMSPLÄTZE FÜR JUGENDLICHE IN DEN BRÜCKENANGEBOTEN**

# «ICH WILL ES SCHAFFEN!»

Die Kantonale Schule für Berufsbildung KSB bereitet Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit und Migrantinnen und Migranten auf den Einstieg ins Berufsleben vor. Bei der Suche nach Praktikumsstellen ist die Schule auf eine enge Zusammenarbeit mit den KMU angewiesen. E. Floccari AG in Oftringen ist mehr als zufrieden mit ihrem Praktikanten von der KSB.

AUFTRAGSINTERVIEW: EVELINE FREI

## Fragen an den 18-jährigen Praktikanten Siaka Diakite:

### Wie haben Sie die Praktikumsstelle gefunden?

Ich habe im Internet nach Stellen gesucht und mich dann telefonisch bei E. Floccari AG gemeldet.

### Wieso haben Sie sich gerade für diese Firma entschieden?

Zuvor habe ich bereits ein Praktikum als Gipser absolviert. Hier bei E. Floccari AG kann man aber zwischen zwei verschiedenen Berufen wählen. Das fand ich sehr interessant.

### Was gefällt Ihnen am besten bei der Arbeit?

Mir gefällt die Arbeit mit Farben. Als Maler kann man kreativ sein. Farben sind einfach etwas Schönes. Das Leben wird durch Farbe bereichert. Ich

**Siaka Diakite** kam vor drei Jahren alleine aus der Elfenbeinküste in die Schweiz. Seither besucht er in Aarau an der KSB das 2-jährige Brückenangebot und geht zum ersten Mal in seinem Leben in die Schule. Inzwischen macht er bei E. Floccari AG in Oftringen ein Praktikum als Maler und seine Deutschkenntnisse haben sich in der kürzester Zeit enorm verbessert. «Er ist extrem lernwillig, freundlich, selbstständig und zuvorkommend. Ein echter Gewinn für uns», so Christian Nyfeler.



Fotos: Eveline Frei

Siaka Diakite und Cécile Studer beim Abmessen einer Wandverkleidung aus Kork

wollte mit unterschiedlichen Materialien arbeiten, um damit etwas Schönes herzustellen.

### Welche Anstrengungen werden Sie unternehmen, um eine Berufslehre absolvieren zu können?

Von anderen Lernenden habe ich erfahren, dass die Lehrzeit nicht einfach sein wird. Man muss in der Schule viel lernen. Ich muss noch viel lernen, aber ich werde es auch schaffen, wie viele andere!

## Fragen an Christian Nyfeler (CN), Lehrlingsverantwortlicher, Claudia Müller (CM), Personalverantwortliche, und Florian Oberle (FO), Stammklassenlehrperson KSB:

### Ist Siaka Diakite der erste Praktikant im Integrationsjahr, den Sie eingestellt haben?

**CM:** Nein, wir hatten schon einmal einen Praktikanten aus Sri Lanka und mit ihm gute Erfahrungen gemacht. Er war sehr ruhig und zurückhaltend. Bei ihm haben sich die Pflegeeltern um den Praktikumsplatz bemüht. Wir waren mit ihm sehr zufrieden und er hat bei uns erfolgreich die 2-jährige Malerlehre absolviert. Zuvor hatten wir noch einen jungen Iraker, der

ebenfalls die 2-jährige Malerlehre abgeschlossen hatte. Irgendwie haben die Praktikanten mehr oder weniger immer durch Zufall den Weg zu uns gefunden. Wir sind nicht aktiv auf der Suche nach Praktikanten im Integrationsjahr, haben aber bisher immer gute Erfahrungen mit ihnen gemacht.

### Sie beschäftigen viele Arbeitnehmende aus unterschiedlichen Nationen. Denken Sie, dass dies vielleicht auch zum Erfolg beiträgt?

**CM:** Die kulturelle Vielfalt in unserem Unternehmen ist historisch bedingt. Die Firmengründer kamen 1997 aus Italien, waren also selbst Migranten. Heute beschäftigen wir Menschen aus rund 15 Nationen. Wir sind immer offen für gute Mitarbeitende. Bei uns kommt es nicht darauf an, woher jemand kommt, sondern wie sein Wesen und sein Benehmen und sein Einsatzwille sind.

### Was würden Sie anderen Unternehmen raten, die sich ebenfalls vorstellen könnten, einen Praktikumsplatz anzubieten?

**CN:** Einfach probieren! Natürlich schauen wir auch bei der Teamzusammensetzung darauf, dass es passt. Das ist aber auch bei allen

anderen Mitarbeitenden der Fall.

**CM:** Im Endeffekt kommt es auf die Einstellung der Lernenden an, wie engagiert sie sind und welche Eigeninitiative sie zeigen. Wenn der Wille da ist, sich einzusetzen, und wenn sie Einsatz zeigen, dann haben wir kein Problem damit, ihnen eine Chance zu geben.

### Wie hoch ist der administrative Aufwand in Bezug auf die Praktikumsstelle?

**CM:** Wir sind die aufwendigen Anmeldeverfahren mit ausländischen Mitarbeitenden eigentlich gewohnt in Bezug auf Quellensteuer etc. Ich war aber erstaunt, dass niemand vom Amt für Migration und Integration (MIKA) über den Praktikumsvertrag mit der KSB informiert war und ich eigentlich noch mehr Aufwand hatte als normalerweise. Dieser Zusatzaufwand könnte verständlicherweise andere Betriebe davon abhalten, einen Praktikumsplatz anzubieten.

**FO:** Ich bin jetzt wirklich erstaunt zu erfahren, dass E. Floccari AG so viel Zeit und Arbeit investieren musste für die Anmeldung des Praktikanten. Die KSB hat mit dem MIKA eine Vereinbarung, dass solche Prozesse einfacher ablaufen und der Betrieb nicht zusätzlich noch die Lernenden anmelden muss.

### Sind Sie aber generell davon überzeugt, dass die Praktikanten ein Gewinn für Ihr Unternehmen sind?

**CN:** Ja, auf jeden Fall! Unsere Branche leidet unter dem Fachkräftemangel und wenn wir so motivierte und einsatzfreudige Lernende bekommen, dann ist das toll für uns. Der Beruf des Malers bietet so viele Möglichkeiten, insbesondere auch bei der Weiterbildung.

**CM:** Generell finde ich das Brückenangebot Integration ein gutes Sprungbrett. Die Kombination drei Tage Schule und zwei Tage Praktikum ist optimal.

### Ihr aktueller Praktikant Siaka Diakite zeigt schulische Schwächen und muss seine Deutschkenntnisse verbessern. Wie gehen Sie damit um?

**CM:** Wir unterstützen unsere Mitarbeitenden gerne, wenn sie von sich aus Hilfe oder Unterstützung suchen. Siaka Diakite hat sich für den «Deutschkurs speziell für Beschäftigte im Ausbaugewerbe» angemeldet, über den wir alle Mitarbeitenden mit einem Flyer zusammen mit dem letzten Lohnbeleg informierten. Wir sind wirklich beeindruckt, dass er von sich aus so viel Engagement und Eigeninitiative zeigt.

**CN:** Mit Fleiss und Wille kann man viel erreichen. Wir hoffen, dass er seine Arbeitsmotivation und -einstellung beibehält. Das würde uns sehr freuen.

### Informiert die KSB die Arbeitgeber vorab über die Schwächen und Stärken der Schülerinnen und Schüler?

**FO:** Nein, wir informieren die potentiellen Praktikumsbetriebe nicht über die Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Die Betriebe sollen die Lernenden erst einmal selbst kennenlernen. Wenn es dann konkret wird, sprechen wir über die Qualitäten der Lernenden.

### Wie bereiten Sie die Jugendlichen auf ihr Praktikum vor?

**FO:** Wir bereiten sie intensiv mit Vorträgen, «Rent a Stift» und über

Rollenspiele darauf vor. Zudem machen wir viele Betriebsbesichtigungen, um ihnen vor Augen zu führen, was es heisst, zu arbeiten. Wir sind sehr bemüht, die verschiedenen Berufe möglichst umfassend und breit vorzustellen. Das Interesse für einen Beruf muss aber von den Schülern selbst kommen und sie müssen sich auch selbst um ein Praktikum bemühen, d.h. Kontaktaufnahme und Bewerbung selbst erledigen. Wir unterstützen sie aber dabei.

### Was schätzen Sie besonders an Ihrem Praktikanten Siaka Diakite?

**CN:** Er ist noch nie zu spät zur Arbeit erschienen, obwohl er mit dem ÖV von Aarau her anreisen muss, und er ist immer hilfsbereit, freundlich und hat gute Manieren. Wir würden sehr gerne mehr Jugendlichen mit einer solchen Einstellung einen Ausbildungsplatz anbieten.

### Der Praktikumsbetrieb scheint mit Siaka Diakite rund- um zufrieden zu sein. Ist das immer so?

**FO:** Siaka Diakite ist nicht unbedingt eine Ausnahme. Viele Jugendliche, die in die Schweiz geflüchtet sind, zeigen ähnlich grossen Einsatz. Siaka Diakite verfügt praktisch über keine Schulbildung, aber er beisst sich durch, und das zeichnet ihn aus. Momentan unterrichte ich rund 70 Prozent Flüchtlinge und 30 Prozent Jugendliche, die infolge Familiennachzug aus dem europäischen Raum in die Schweiz



Seine positive Lebenseinstellung ist ansteckend: Florian Oberle und Siaka Diakite

gekommen sind. Tatsächlich ist ein Unterschied in der Einstellung zur Arbeit festzustellen. Jugendliche, die auf sich alleine gestellt sind, ohne familiäre Unterstützung, zeigen mehr Einsatz und sind dankbar für die Bildung, die sie hier erhalten.

### Was raten Sie interessierten KMU, die einen Praktikums- platz anbieten möchten?

**FO:** Melden Sie sich einfach bei uns auf dem Sekretariat. Wir informieren, unterstützen und begleiten Sie gerne.

**Die E. Floccari AG in Oftringen** ermöglicht Siaka Diakite seit November 2021 ein Praktikum als Maler. Christian Nyfeler, Lehrlingsverantwortlicher, und Claudia Müller, Personalverantwortliche, sind von Siaka Diakite so begeistert, dass sie ihm vor kurzem den Ausbildungsvertrag für die 2-jährige Malerlehre mit eidgenössischem Berufsattest angeboten haben.



**Peter Anderau**  
Rektor Kantonale Schule  
für Berufsbildung (ksb)

Jugendliche, die den direkten Einstieg in die Berufswelt nicht schaffen, haben die Möglichkeit, an der Kantonalen Schule für Berufsbildung (ksb) ein Brückenangebot zu besuchen. Die Brückenangebote dienen zur Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung.

Die Schule unterstützt dabei leistungsbereite Jugendliche bei der Suche nach einem angemessenen Praktikums- und Ausbildungsplatz. Betriebe, die Jugendlichen einen Praktikumsplatz anbieten wollen, können sich gerne bei der ksb melden.

### Weitere Informationen gibt es unter:

Telefon: 062 834 68 00 oder per  
E-Mail: [info@berufsbildung.ag](mailto:info@berufsbildung.ag)